



GYMNASIUM ERNESTINUM
JAHRESHEFT 1997- 98

Umschlag

Vorderseite: „Generationenwechsel“, Photomontage, Matthias Lenz, 11MA₁

Herausgeber: Gymnasium Ernestinum Gotha, Oktober 1997

Bergallee 8

99867 Gotha

Telefon: (0 36 21) 40 80 33

Fax: (0 36 21) 40 80 35

e-Mail: ernestinum.gotha@t-online.de

Internet: <http://www.shuttle.de/gth/ernestinum>

Redaktion: Redaktionskollegium unter Leitung von Rüdiger Benser

Erfassung und Layout: Matthias Lenz, 11MA₁

Assistenz: Michael Kirschbaum, Melanie Reichel, beide 9a

Druck: Offsetdruck Hermann, Herr & Partner GmbH, Goldbach

Für die Korrektur des Manuskriptes bedanken wir uns herzlich bei Herrn Heinz Hennrich, Alternestiner, Gotha.

Für die Unterstützung bei der Herausgabe dieses Heftes möchten wir uns bei dem Autohaus Altmann, der Buchhandlung Rudi Euchler, der Fa. F&T Computersysteme GmbH, dem Busbetrieb Herrmann in Wipperroda, dem Bauunternehmen Hobohm, Grünewald und Partner GmbH, dem Hotel am Schloßpark, der Kreissparkasse Gotha, der Fahrschule Pankalla, der Fa. Pruchnewski, der Fa. Trebstein, dem Fotostudio Trübenbach, der Augenoptikerin Gudrun Schatz, dem Ford Automobil-Center Winter sowie der Volksbank Gotha bedanken.

GYMNASIUM ERNESTINUM GOTHA

BERICHT ÜBER DAS SCHULJAHR 1997 -
1998

Vorwort

Der Jahresbericht des Schuljahres 1997/98 vermittelt in eindrucksvoller Weise einen Einblick in das Schulgeschehen des GYMNASIUM ERNESTINUM zu Gotha.

Höhepunkte bildeten wie in jedem Jahr der Ernestinertreffen, das Ernestinertreffen sowie die feierliche Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten im Kulturhaus der Stadt Gotha. Ausgezeichnete Leistungen beim Abitur bestimmten den 98er Abiturjahrgang. Das Ernestinertreffen stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Vorbereitung der 475-Jahrfeier der Schule im Mai 1999. Mit der Einweihung der ERNESTINER SPORTHALLE im September 1997 wurden für unsere Schüler optimale Bedingungen im Sportunterricht geschaffen.

In diesem Schuljahr konnte wieder eine Reihe hervorragender Leistungen auf Schulebene sowie darüber hinaus erzielt werden. Besonders hervorzuheben sind die Auszeichnungen von Schülerarbeiten beim Landeswettbewerb Kunst auf der 7. Thüringer Landesausstellung der Kinder- und Jugendkunst auf Schloß Bertholdsburg, der 1. Platz im Vergleich von 37 Schulen Thüringens beim „Tag der Mathematik“ in Erfurt, das erfolgreiche Abschneiden der Theatergruppe bei zahlreichen Auftritten, die Verleihung des Erich-Veit-Naturschutzpreises an das Gymnasium Ernestinum, die hervorragenden Ergebnisse bei sportlichen Vergleichswettkämpfen in verschiedenen Disziplinen sowie die Ergebnisse beim Certamen Thuringiae, dem Altsprachenwettbewerb des Landes Thüringen, in dem Juliane Brettschneider für den 1. Platz mit dem Stipendium der Deutschen Studienstiftung ausgezeichnet wurde. Hervorzuheben ist ebenfalls der erfolgreiche Ausbau der bestehenden Schulpartnerschaften mit den befreundeten Gymnasien in Deutschland und aller Welt sowie der Kontakte zu Ländern der Europäischen Union im Rahmen des Sokrates-Programms.

Als Erfolg kann die Anmeldung von 90 Schülern in Klassenstufe 5 gewertet werden. Somit wird das konsequent eingeschlagene Bildungskonzept von Schülern und Eltern favorisiert.

Dank gebührt auch in diesem Jahr allen Kolleginnen und Kollegen des Lehrerkollegiums, die sich mit großem Engagement für die Umsetzung der humanistischen Bildungskonzeption des Ernestinums einsetzen. Der harmonische Verlauf des Schuljahres gelang unter anderem durch die umsichtige Arbeit des Leitungsteams. Mein besonderer Dank gilt Herrn Landeck, stellvertretender Direktor, Frau Dr. Baumbach, Oberstufenleiter, Frau Osdrowski, Beratungslehrerin, sowie allen Fachbereichsleitern. Es zeichnet sich auch in diesem Jahr ab, daß auf Grund der Vielfalt der zu bewältigenden Aufgaben verstärkt Innovation von jedem Mitarbeiter erwartet wird. Eine erfolgreiche Schule kann nur in Gemeinsamkeit aller Mitwirkenden gestaltet werden. Die richtige Umsetzung von „Management in Non Profit Organisationen“ bildet dabei die Basis zum Erfolg.

Die gewählten Schüler- und Elternvertreter standen der Schule in allen Fragen offen gegenüber. Der Personalrat unter Leitung von Herrn Henneberg nahm seine Aufgaben gewissenhaft wahr. Besonderer Dank gebührt ebenfalls den Sekretärinnen Frau Luck und Frau Kaufmann, den guten Seelen der Schule, dem Hausmeisterehepaar Höfig sowie Herrn und Frau Görlitz, die stets um das leibliche Wohl aller bemüht sind. Mein Dank gilt den Herren Steinmetz (†) und Michael, die neben ihrer Tätigkeit als Hallenwarte zum Gelingen wichtiger schulischer Veranstaltungen beitrugen. Das Kantine restaurant Hosfeld stand uns auch in diesem Jahr als guter Partner zur Seite.

Dank gilt ebenfalls der Buchhandlung Euchler für den guten Service bei der Beschaffung der Schul- und Lehrbücher. Dank gilt dem Vorstand des Fördervereins des GYMNASIUM ERNESTINUM, der unter Federführung von Herrn Ernst Trebstein wieder Hervorragendes für die Schule leistete. Frau Jäschke unterstützte den Verein im besonderen und ist ständig um die Koordination der Aufgaben zwischen der Vereinigung ehemaliger Schüler, dem Förderverein sowie der Schule bemüht. Allen Freunden und Förderern des Gymnasiums sei auch in diesem Jahr für die zahlreichen Sach- und Geldspenden gedankt.

Dr. Lutz Wagner
Direktor

Ernestiner-Sporthalle

Dreifelder-Sporthalle für Ernestinum feierlich eingeweiht

Bereits Anfang der dreißiger Jahre wurde unsere alte Scheliha-Turnhalle, die unserer Schule und dem Gothaer Turnverein zur Leibesertüchtigung diente, als baufällig bezeichnet. Das düstere Innere der Umkleideräume mit den ausgetretenen Dielen und der damals schon „weiche“ Hallenboden sind noch gut in Erinnerung. Einstürzt ist die Halle zwar nicht, hat den Zweiten Weltkrieg und die DDR überdauert und mußte dann nach weiteren Jahren endgültig für den Turnbetrieb geschlossen werden. In Planung war seit einigen Jahren eine Halle, die allen heutigen Anforderungen des Sports voll gerecht sein sollte. Einige im „Ernestinum“ beleuchten das Geschehen. „Es ist vollbracht“, können wir heute sagen. Anfang August berichtete die Gothaer Presse über das große Ereignis der Halleneinweihung. *Heinz Hennrich*, *Erwin Kast* und *Klaus Kapitza* von den Alt-Ernestinern waren zugegen und erzählten von lang vergangenen Turnstunden mit unserem unvergessenen „Adebar“, auch gaben sie der Freude über den gelungenen Neubau Ausdruck. Das letzte Hindernis mußte der Landrat nehmen. Bevor am Samstag, dem 6. 9. 1997, Schüler, Lehrer und Sportler ins Innere der nagelneuen Ernestiner-Turnhalle schauen durften, überwand der Landrat Dr. *Dieter Reinholz* mit unserem Schulleiter Dr. *Lutz Wagner* einen in den Weg gestellten Bock.



Bockig hatte sich auf dem Weg zur tiefergelegten Drei-Felder-Halle mancher zeigen wollen – am Ende einer kaum zweijährigen Bauzeit feierten Kreis, Stadt, Ernestinum, Löfflerschule, Sportvereine mit dem PSV an der Spitze und die Nachbarschaft am Samstag und Sonntag ein großes Fest. Zur Sporttaufe fanden sich hunderte Zuschauer ein. Grundschüler, Gymnasiasten, Vereine und mit der Schule befreundete Gruppen, Vertreter der an Planung und Bau beteiligten Firmen und Gothaer Bürger fanden sich in der Halle zur Gestaltung der Taufe ein, die allerdings ein wenig

unter der nur notdürftig hergerichteten Tontechnik litt. Nicht ausgereicht haben zur Eröffnung die 272 Besucherplätze auf der Tribüne.

Durch das ansprechende Programm führte die Zwölfklässlerin *Juliane Brettschneider*, nachdem zur Eröffnung – draußen vor der Tür – der Worte mehr als genug gewechselt worden waren. Nicht nur am Samstag, auch am Sonntag fand ein buntes Programm Anklang bei den Zuschauern. Für die musikalische Gestaltung zeichnete das Fanfaren- und Showorchester Gotha verantwortlich. Bedauern auf Schülerseite löste die Abwesenheit ihrer internationalen Partnerschulen aus. Landrat Dr. *Dieter Reinholz* hätte zur Einweihung gern auch den Kultusminister *Dieter Althaus* begrüßt. Die Kosten der Halle belaufen sich auf 7,8 Millionen Mark. 5,9 Millionen davon kommen aus dem Haushalt des Landkreises als Schulträger. 1,9 Millionen Mark steuern das Kultus- und das Sozialministerium bei. Viele Schwierigkeiten mußten im Vorfeld und während der Bauphase aus dem Weg geräumt werden. Damit sich der neue Baukörper optisch in die vorhandene Nachbarbebauung integriert, erfolgte eine Absenkung auf 3,7 Meter unterhalb der alten Platzoberfläche, was zur Folge hatte, daß die Nutz- und Funktionsräume unterirdisch angeordnet werden mußten. Die Halle soll auch Sportvereinen zur Verfügung stehen und bietet darüber hinaus ideale Bedingungen für sportliche Wettkämpfe auf Kreis- und Landesebene.

Klaus Kapitza
Alt Ernestiner

Schmuckstück noch ohne Namen - Die Qual der Wahl

Am 6. Juni letzten Jahres wendete sich die Schulleitung des Gymnasium Ernestinum über das Landratsamt sowie die gängigen Tages- und Wochenzeitungen an die Öffentlichkeit:

„Am 6. und 7. September 1997 geht ein lang gehegter Wunsch unserer Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Ernestinum und Sportlerinnen und Sportler des Landkreises Gotha in Erfüllung. Die erste 3-Felder-Sporthalle unserer Region wird ihrer Nutzung übergeben, Grund genug dafür, alle zu einem Fest einzuladen. An beiden Tagen erwartet Sie ein buntes Programm mit sportlichen und kulturellen Angebote. Darauf bereiten sich derzeit die Schule und Sportvereine vor. Höhepunkte sind neben schulsportlichen Veranstaltungen auch Freundschaftsspiele von namhaften Vereinen in- und außerhalb unserer Kreisgrenzen.

Was aber ist eine Sporthalle ohne einen Namen, der schnell in das Gehör aller Gothaer und darüber hinaus Eingang findet. Deshalb sind das Gymnasium Ernestinum und der Schulträger Landkreis Gotha überein gekommen, die Leserinnen und Leser unserer Tagespresse und weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger darum zu bitten, gemeinsam mit uns einen passenden Namen zu finden. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Dennoch sollte der Standort und die Zugehörigkeit der Sporthalle zur Schule berücksichtigt werden. Ihre Vorschläge, liebe Leserinnen und Leser, sollten Sie bis zum 30.06.1997 an das Gymnasium Ernestinum in Gotha, Bergallee 8, unter dem Stichwort „3-Felder-Sporthalle“ einsenden.

Die Auswahl erfolgt durch eine Jury der Schule und des Schulträgers. Die drei besten Einsendungen werden durch den Landrat, Herrn Dr. Dieter Reinholz, prämiert.



... Und nun hoffen wir auf rege Beteiligung. “

Diese blieb auch nicht aus, ein sicheres Zeichen für das allgemeine Interesse und die Aufmerksamkeit der Schüler, Bürger/innen und Einrichtungen.

Hier die Vorschläge, die von den vielen, zur Abstimmung kamen und über welche am Abend des 15.07.1997 eine achtköpfige Jury verhandelte:

Ernestinerhalle
Ernestiner-Turnhalle
Ernestiner Sporthalle
Kurd-Laßwitz-Halle
Kurd-Laßwitz-Sporthalle
Dr.-Wilhelm-Langbein
Paul-Sauerbrei-Sporthalle
Sporthalle Ernestinum am Schloßpark

Gothardus Halle
Albert-Schweitzer-Sporthalle
Aufschwung
Herzog-Ernst-Halle
Herzog-Ernst-Sporthalle
Gadollahalle
Gadollasporthalle

Die Platzierungen:

1. Platz: Ernestiner-Sporthalle
2. Platz: Albert-Schweitzer-Sporthalle
3. Platz: Dr. Wilhelm Langbein

Abiturrede des Direktors

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

wir sind heute zusammengekommen, um die Abiturfeier des Jahres 1998 feierlich zu begehen.

Die Ausgabe der Abiturzeugnisse erfolgt erstmalig in der Geschichte des GYMNASIUM ERNESTINUM Gotha nicht in der altherwürdigen Aula unserer Schule, in der Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, vor allem in den letzten Monaten manche Zeit schöpferisch verbracht und Schülergenerationen zuvor die Abiturzeugnisse überreicht bekommen haben. Der Abiturjahrgang 1998 ist einfach zahlenmäßig zu stark, so daß wir in das Kulturhaus der Stadt Gotha ausweichen mußten. Sie gehen damit in die Geschichte ein, denn eine solch große Zahl von Absolventen gab es am Ernestinum noch nie.

Mit dem Erhalt der Abiturzeugnisse werden Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, wie Schülergenerationen zuvor, in die Reihen der Ernestiner aufgenommen und setzen damit die traditionsreiche Geschichte der Schule fort, die auf eine 800-jährige Vergangenheit zurückblicken kann.

Wir beglückwünschen Sie dazu.

Die Zugehörigkeit zur „Gemeinschaft der ehemaligen Schüler des GYMNASIUM ERNESTINUM Gotha“ kann Sie mit Stolz erfüllen, haben Sie doch bewiesen, daß Sie den Anforderungen an eine höhere Bildungseinrichtung gerecht werden. Was es heißt, Mitglied der „Vereinigung ehemaliger Schüler des GYMNASIUM ERNESTINUM“ zu sein, werden Sie wohl in der Dimension erst viel später erfahren, wenn nach erfolgreichem Studium oder Berufsabschluß Besinnung und Ruhe in Ihr Leben einkehren. Welche Bedeutung die Restitution des Gymnasiums für die Ernestiner der Abiturjahrgänge vor 1945 hat, möchte ich mit einem Zitat aus dem Ernestinum Nr. 103 vom Dezember 1991 belegen:

ERNESTINER schreiben:

„Daß wir diesen sehnlichst erwarteten Tag erleben konnten!“, und weiter heißt es: „Wie oft war dieser Satz während des Festes der Namensgebung am 1. November 1991 und später am Telefon zu hören, wie leuchteten die Augen der Teilnehmer! Erst mit der Verleihung des alten Namens ist das Gymnasium zu Gotha vom Odium eines mehr als vier Jahrzehnte währenden Interregnums befreit worden. Jetzt können wir es wieder mit vollem Recht 'unsere alte Schule' nennen“. Solche Worte, solches Erleben können eine Schule stolz machen, die gerade im Neuaufbau begriffen ist, die anstrebt, wieder zu dem Ruhm zu gelangen, wie einst in früheren Zeiten, als der Ruf des Gothaer Gymnasiums über die Grenzen der Stadt hinausging.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Sie waren damals als kleine Sechstklässler mit dabei, als im Beisein der damaligen Kultusministerin und heutigen Ministerin für Europaangelegenheiten, Frau Christine Lieberknecht, und des Landrates des Landkreises Gotha, Herrn Dr. Dieter Reinholz, am 1. November 1991 die Namensverleihung des Gymnasiums stattfand. Ich kann mich noch sehr genau an diese Zeit erinnern, wie die 6a₁ mit Klassenleiterin Frau Müller, die 6a₂ mit Klassenleiterin Frau Allstedt, die 6b₁ mit Klassenleiterin Frau Mixanek, die 6b₂ mit Klassenleiterin Frau Lundershausen und die 6b₃ mit Klassenleiter Herrn Benser gemeinsam mit allen anderen Schülern das Schulfest gestalteten.

Im gesamten Schulhaus konnte man ein emsiges Treiben beobachten, wobei getanzt, gespielt, gesungen und gebacken wurde.

Alle waren damals hoch motiviert und gespannt auf das, was da kommen wird. Ihre Lehrer hatten keine leichte Aufgabe übernommen, sich und Sie auf das neue Schulsystem einzustellen, in dem andere Wertvorstellungen und Inhalte plötzlich gefragt waren. Gelerntes verlor an Gültigkeit, Fahnenappell war tabu. Neues wurde mit Skepsis betrachtet. Wahres von Unwahrem zu unterscheiden, fiel schwer, und Sie als Teil des Ganzen standen mittendrin!

Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sind die Generation, die in der Gothaer Bergallee unter den Bildern von Melanchthon, Homer, Goethe und Schiller die Fackel entzündete, heute aufbewahrt und späteren Ernestinergenerationen übergibt.

Die Ernestiner haben stets eine humanistische Schulbildung genossen und in der Antike Antwort auf Fragen gesucht und danach ihr Leben gelebt; und wie wir heute wissen, sehr erfolgreich.

Die Gestalten des griechischen Mythos wie Ödipus und Orest, Iphigenie und Antigone sind deswegen unvergänglich, weil ihr Schicksal beispielhafte, exemplarische Bedeutung hat. Moderne Dichter haben immer wieder an diesen alten Figuren Fragen und Nöte der eigenen Zeit verdeutlicht. Es war ein einmaliger Augenblick in der griechischen Geistesgeschichte, als man den Schritt vom Mythos zu Logos tat und die Wissenschaft und die Philosophie entdeckte. Noch der heutige Leser platonischer Dialoge nimmt fasziniert teil an der leidenschaftlichen Suche nach Wahrheit. Die Voraussetzung, unter der solche Gespräche geführt werden, wird einmal deutlich, als Sokrates zu seinem Gesprächspartner Kriton sagt: „Paß auf, mein lieber Kriton, paß auf, daß du jetzt nicht entgegen deiner eigentlichen Meinung zustimmst!“ Sokrates ermutigt seinen Dialogpartner, so lange wie möglich bei seiner Meinung zu bleiben und sie nicht leichtfertig aufzugeben, sondern sie redlich zu prüfen. Welch ein Gegenbild zu den Praktiken, wie sie in den totalitären Systemen unseres zwanzigsten Jahrhunderts geübt werden! Das Ideal der Philosophen war der mündige Mensch, der versucht, in einer Welt, die von Machtinteressen und Geltungsbedürfnis beherrscht ist, der Stimme der Vernunft Gehör zu verschaffen. Wer nicht nur die Staatsformen der letzten 200 Jahre kennt, sondern auch das römische Imperium und die griechische Polis, weitet seinen Horizont und kann den eigenen Standort leichter bestimmen. Auch hier gilt Goethes Wort:

„Wer nicht von dreitausend Jahren sich weiß Rechenschaft zu geben, bleibt im Dunkel unerfahren, mag von Tag zu Tage leben.“

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, die Aufgaben, die auf Sie warten, sind groß. Sie werden die Generation sein, welche das neue Europa formen wird. Schauen Sie dabei immer nach vorn. Wir stehen am Ende dieses Jahrhunderts in einem immer intensiver werdenden globalen Wettbewerb. Für uns heißt dies, daß wir uns nicht treiben lassen dürfen, sondern selbst aktiv handeln müssen, um Konzepte und Lösungen für diesen neuen Rahmen zu entwickeln. Wir sollten dabei nicht klagen über all die Probleme, die wir national haben, und über Herausforderungen, die sich aus europäischen und globalen Entwicklungen ergeben, sondern wir müssen dies als Chance im Wettbewerb begreifen. Das erfordert Kreativität und Innovation in der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Politik.

Sie sind in der Lage, diese Aufgaben zu bewältigen.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, der Weg zum Abitur, auch unter den neuen Bedingungen, war nicht einfach. Die gymnasiale Oberstufe haben Sie mit Bravour gemeistert. Die Mühe hat sich gelohnt, die Ergebnisse im

Abitur sind dafür Bestätigung. 5 Abiturientinnen und Abiturienten haben das Abitur mit einem Durchschnitt von 1.0 abgelegt. Eine ausgezeichnete Leistung. Von anfangs 106 Schülern haben 100 bestanden. Mancher von Ihnen hat festgestellt, hätte ich das ganze Jahr über so gelernt wie in den letzten Monaten, wäre mein Abitur noch besser ausgefallen. WEISHEITEN, die das Leben lehrt! Unter den erschwerten Bedingungen sind Sie zu Persönlichkeiten herangereift, die mit dem Erreichen des ABITURS vorerst auf der höchsten Treppe stehen. Zufriedenheit und Stolz dürfen Sie, liebe Abiturienten, heute ergreifen, haben Sie doch das Ende Ihrer 12-jährigen Schulzeit erreicht, hat doch jeder von Ihnen bewiesen, daß er zu persönlichen Bestleistungen fähig ist.

Zum krönenden Abschluß Ihrer schulischen Laufbahn meinen herzlichen Glückwunsch!

Mit Ihnen verläßt ein guter Jahrgang das Gymnasium, eine Schüलगeneration, die die neue Schule, das neue Gymnasium Ernestinum geprägt, es über die Grenzen Gothas erneut bekannt gemacht hat. Dafür danke ich Ihnen im Besonderen.

Sie haben der Schule mit den zahlreichen Projekten, wie z. B. der Kenia AG, in der Tradition durch diesen Abiturjahrgang 1992 ins Leben gerufen und 1997 mit dem Schülerfriedenspreis des Thüringer Kultusministers ausgezeichnet, Profil gegeben.

Die alten Sprachen fanden wieder Anerkennung. Schüler Ihres Jahrganges belegten eine Sprachenklasse mit der 3. Fremdsprache Latein - eine reine Damenklasse übrigens. Juliane Brettschneider nimmt am Certamen Thüringae, dem landesweiten Altsprachenwettbewerb, im Rahmen der Bestenermittlung an der Universität Jena teil. Mit Ihrem Ergebnis in der 1. Runde wurden renommierte Altsprachen-Gymnasien Thüringens überholt.

Auszeichnung finden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst, besonders der Abiturientinnen Franziska Hoffmann, Christiane Wenk und Sophie Hönicke. Sie haben mit Ihren Bildern das altherwürdige Haus in der Bergallee mit Leben erfüllt und waren stets bereit, bei Wettbewerben und Ausstellungen mitzuwirken. Erfreuen sie sich auch weiterhin der Malerei, wir haben es genossen, Ihre Bilder zu verinnerlichen.

Dank möchte ich den Schülerinnen Christiane Quendt und Juliane Brettschneider aussprechen, die auf unzähligen Veranstaltungen die Schule durch Ihre Darbietungen in Musik, speziell auf der Klarinette, unterstützt haben. Euer Engagement war lobenswert.

Erwähnen möchte ich ebenfalls die Abiturientinnen und Abiturienten, die für die Schule so manche Schweißtropfen bei Sportwettkämpfen, Streetballturnieren und anderen Meetings vergossen haben. Gemeinsam konnten wir im September '97 die neue ERNESTINER-SPORTHALLE einweihen. Ein bestimmt unvergeßliches Erlebnis für alle Beteiligten.

Dank möchte ich den Computerspezialisten Lars Funke, Thomas Walther sowie Matthias Lehmann aussprechen, die die Zeit nicht gescheut haben, das Ernestinum weltweit über das Internet bekannt zu machen, auch wenn ich Euch einmal in der Schule eingeschlossen habe und Hilferufe über das Internet ausgesandt wurden.

Ich möchte die heutige Veranstaltung nutzen, um „tragende Säulen“ der Theatergruppe zu verabschieden, die mit unermüdlichem Eifer unter Anleitung von Frau Renk Stücke geprobt und aufgeführt haben. Euch allen meinen herzlichen Dank.

Eine weitere Besonderheit hat der 98er Abiturjahrgang aufzuweisen. Letztmalig werden Schüler der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule entlassen. Um so mehr freut es uns, daß Schüler der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule heute aus unseren Händen ihr Abiturzeugnis erhalten. Dies sind die Abiturientinnen und Abiturienten

- Juliane Brettschneider
- Anja Wilcke
- Steffen Geitner
- Anika Witte

- Sara Hoffmeier
- Franziska Hofmann
- Norbert Salewsky
- Christiane Wenk
- Katharina Dette
- Doreen Kowarz
- Thomas Lange
- Yvonne Drews
- Thomas Fischer
- Dirk Gießmann
- Oliver Otte
- Conrad Völkner
- Sophie Hönicke
- Knut Maywald
- David Stender

Ich erinnere hier an den großen Humanisten, unter dessen Namen die Schule den humanistischen Geist über die Wirren der Zeit bewahrte, dessen aufopferndes Wirken als Arzt und Pfarrer im äquatorialafrikanischen Urwaldhospital von Lambarene beispielgebend für uns ist, dessen Lebensmaxime die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben war, an Albert Schweitzer. Mit Freude kann ich heute verkünden, daß der Name in Gotha bald wieder an eine höhere Gothaer Bildungseinrichtung vergeben wird und somit sein Wirken lebendig bleibt.

Meinen Glückwunsch zum bestandenen Abitur möchte ich

Stefanie Möller

aussprechen. Stefanie, Deine Leistung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, das Abitur am Gymnasium Ernestinum abgelegt zu haben. Ich wünsche Dir auf Deinem weiteren Lebensweg viel Glück und Wohlergehen.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der Weg in die weite Welt steht Ihnen nun offen, und denken Sie auch an diejenigen, die Ihnen diesen Abschluß erst ermöglichten und auf dem Weg zum Abitur - in guten und schwierigen Zeiten - Ihre ständigen Begleiter waren, Ihre ELTERN.

Ihnen, sehr geehrte Eltern, die Sie nach bestem Wissen und Können Ihre Kinder unterstützt haben, gebührt besonderer Dank.

Dank möchte ich den Eltern aussprechen, die sich vor allem während der letzten Jahre als Elternsprecher für die Schule eingesetzt haben. Ihrem Engagement ist es unter anderem auch zu verdanken, daß die ERNESTINER SPORTHALLE heute den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums als eine der modernsten Sporthallen Thüringens für den Sportunterricht zur Verfügung steht.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

zu Ihrer Entwicklung beigetragen haben aber auch die gemeinsamen Veranstaltungen in der Thüringer OS, wie auch das Bemühen Ihrer Lehrer, wie Frau Herrmann STKL D₁, Frau Müller STKL D₂, Frau Bittner-Jahn STKL D₃, Herr Henneberg STKL MA₁ sowie Herr Wolf STKL MA₂. Sie seien stellvertretend für alle Pädagogen genannt, nicht nur Wissen zu vermitteln, nein, Ihnen auch menschliche Werte wie Toleranz, Achtung vor dem Menschen, Freiheit, Normen des menschlichen Zusammenlebens nahezubringen, diese Welt in Glück und Frieden zu erleben.

„Das Hauptproblem ist doch der Lehrer - und zwar nicht in seiner Eigenschaft als staatlich anerkannter Besserwisser oder überhaupt als Wissensbecken mit staatlicher Sprudeleinrichtung (Unterricht), sondern als Persönlichkeit.“

Dies schrieben Ernestiner über ihre Lehrer - ein geradezu glühendes Bekenntnis. Und dann heißt es weiter:

„Schön, die nsrigen hatten manche Schrulle, sie haben sich über uns ärgern müssen, wir aber auch über sie, und das tobte sich aus. Im Grunde aber waren wir doch hüben und drüben eines Herzens, und sie waren alle, selbst die sogenannten Pauker der alten Provenienz, prächtige Kerle.“

„Vielleicht“ - das gibt der Verfasser ohne weiteres zu - „hat uns der eine oder andere am sogenannten Leben vorbeigeführt, aber das eine“ - und da stimmt er mit einer ganzen Reihe von Zeugnissen überein! - „haben wir unserer Schule zu verdanken: Wir haben das Lernen gelernt, und das haben wir unser ganzes Leben lang brauchen können“!

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
behalten Sie auch uns in guter Erinnerung!

„Non scholae, sed vitae“
(Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben!)

Wir als Lehrer werden Sie nicht vergessen, haben Sie doch gemeinsam mit uns ein Stück Geschichte geschrieben und uns manche schöne Stunde geschenkt.

Wir können zufrieden sein, ist es uns doch gelungen:

„die Entwicklung der jugendlichen Kräfte“

wie es Christian Gotthilf Salzmann im Jahre 1806 in seinem Ameisenbüchlein formulierte, in gebührendem Maße beachtet zu haben.

Nun gehen Sie hinaus in die weite Welt und erproben das Gelernte, wie einst auch August Thienemann und andere Schüler, wie Christian Gotthilf Salzmann, August Herrmann Francke, Christian-Ludwig Brehm bzw. Schüler der Abiturjahrgänge 1993 bis 1997, wie Simone Fiebiger, Cornelia Lück, Sandra Butscheike, Hans-Martin Samietz, Norman Lepach, Nadine Ebert, Martin Heß, Franziska Janorschke, Claudia Thiel, Sandra Sterzing, Nora Langlotz, Anke Hidebrandt, Matthias Eichhorn und Nicole Cortes.

Die Reihe ließe sich fortsetzen, und wir schätzen uns froh, die Herren Rolf Eichhorn und Klaus Kapitza, Vorstandmitglieder der Vereinigung ehemaliger Schüler des GYMNASIUM ERNESTINUM, unter uns zu wissen, die auch heute wieder in Ihre Schule gekommen sind, um der Abiturfeier beizuwohnen. DANK IHNEN!

Mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe möchte ich Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten entlassen:

„Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt; aber hier und da jemand zu wissen, der mit uns übereinstimmt, mit dem wir auch stillschweigend fortleben, das macht dieses Erdenrund erst zu einem bewohnten Garten.“

Und vergessen Sie nicht, mit dem Erhalt der Abiturzeugnisse treten Sie ein in die Reihen der Ernestiner, „der ehemaligen Schüler des GYMNASIUM ERNESTINUM zu Gotha“ !

Denken Sie daran, die Schule steht Ihnen jederzeit offen, der Haupteingang führt durch das Portal. Dort stehen von Thüringer Steinmetzen in Stein gemeißelt die Worte:

CUM DEO ET DIE - Mit Gott und dem Tag

Sie erinnern an Ihre Schulzeit.

MÖGEN IHNEN GLÜCK UND GESUNDHEIT IM LEBEN EWIGE BEGLEITER SEIN.

Dr. Lutz Wagner
Direktor

IV. Bericht über den Unterricht des Schuljahres 1997/98

Fachbereich Biologie

Der Biogarten des Ernestinum

Seit 2 Jahren unterhält das Gymnasium Ernestinum hinter dem Hauptgebäude in der Bergallee einen Biogarten. Seitdem wurde der ehemals verwahrloste Platz von Schülern der Klassenstufe 5 bzw. jetzt 6 unter der Leitung der Biologielehrerin Diana Marquardt zu einem kleinen biologischen Idyll umgestaltet. Ziel des Biogartens ist es, den Biunterricht aus dem Klassenraum in die Natur zu verlagern, wo die Schüler ihre im Schulunterricht erworbenen zumeist nur theoretischen Kenntnisse in der Praxis anwenden können.

Eine Vielzahl von ökologischen Nischen wurde bereits geschaffen, um differenzierte und artenreiche Tier- und Pflanzenpopulationen anzulocken bzw. anzusiedeln.

Dazu gehören z. B. - 2 Teiche mit typischen Vertretern der Flora und Fauna, nutzbar für die Vermittlung von Artenkenntnissen und Wasseranalysen.

- Weiterhin bieten die Teiche viel Material für das Mikroskopieren etc.

- Holzhaufen, welche die Aktivitäten von Mikroorganismen sowie Destruenten verdeutlichen

- Steinhaufen, welche Trockenlufttiere und typische Steingartengewächse beheimaten

- verschiedene Insekteninseln

- Standplätze für Zeigerarten

- typische Plätze für Frühjahrsblüher

- typische Plätze für Schattenpflanzen

- Kräuterspirale, also ein spiralförmig angelegtes Beet, worauf verschiedene Kräuter wachsen, mit unterschiedlichen Ansprüchen an die Krümelstruktur, den Wassergehalt und den pH-Wert des Bodens

- Hochbeet

- Versuchsfeld für die individuelle Bepflanzung durch interessierte Schüler, wie z. B. Getreidearten, Kartoffeln, Sonnenblumen

- typische Pflanzen, die getrenntgeschlechtlich einhäusig bzw. zweihäusig sind

- Komposthaufen



Damit all das geschaffen werden konnte und erhalten bleiben kann, bedurfte und bedarf es der ständigen Aktivität freiwilliger Schüler unter der Leitung von Frau Marquardt. Allen sei hier noch einmal der Dank ausgesprochen.

Weitere Vorhaben sind:

Anlegen von Versuchs-feldern mit wechselndem pH-Wert zur Ermittlung der Toleranzbereiche verschiedener Wildpflanzen (pH-Ampel)

- Anlegen von Beeten mit

Pflanzenfamilien laut Lehrplan

- Erstellen einer Jahresarbeit von dem Grundkurs 11bio₂ zur Erfassung der abiotischen und biotischen Faktoren im Biogarten.

Im Rahmen der Projektwoche vom 13.7. bis 17.7.1998 kam es zu weiteren Aktivitäten.

So wurde ein Sensitiv-Weg mit verschiedenen Naturmaterialien angelegt. Hier können Schüler barfuß gehen und ihrer Empfindungen in den Füßen wieder bewußt werden.

FB Biologie

ERNESTINER - Paten der ENZIANWIESE am SEEBERG

Aktiver Naturschutz in nächster Umgebung

Seit März 1998 pflegen die Bio-Klassen 6a, 6b, 6c, GK bio 11 und 12 unter Leitung von Frau Marquardt einen Halbtrockenrasen am Seeberg. Auf diesem Areal wachsen seltene Pflanzen, wie deutscher Enzian, Lungenenzian, stengellose Kratzdistel, Silberdistel etc. Leider werden diese seltenen Arten langsam aber sicher von größeren Pflanzenarten wie Weißdorn, Ginster etc. verdrängt. Um sie vor dem Aussterben zu bewahren, muß auf diesem Gebiet der Verbuschung und Sukzession Einhalt geboten werden. Doch das geht nicht von allein.

Deshalb trafen sich am Samstag, dem 21. März 1998, ca. 60 Freiwillige der Klassen 6, 11 und 12 auf dem Seeberg, bestückt mit Rechen und Scheren, um den Sträuchern den Kampf anzusagen und die Wiese wieder von ihrem vertrockneten „Filz“ zu befreien. Diese Maßnahmen müssen natürlich regelmäßig wiederholt werden. Sogar die Presse berichtete davon.



Weiterhin unterliegt dieser Abschnitt des Seeberges der wissenschaftlichen Untersuchung des Grundkurses 11 bio₂ von Frau Marquardt.

Die Schüler schreiben in Verbindung zu dem Biunterricht, Stoffeinheit Ökologie, eine Jahresarbeit über die Untersuchungsergebnisse an der Enzianwiese.

Dazu wurde jeder Schülergruppe ein Quadratmeter Wiese

zugeordnet und dieser durch Absteckung gekennzeichnet. Um Veränderungen der Pflanzenpopulationen in Anzahl und Artenzusammensetzung festzustellen, blieb eine unbearbeitete Vergleichsfläche erhalten. Die Ergebnisse werden im Unterricht zur Stoffeinheit Ökologie vorgetragen und diskutiert sowie für den nachfolgenden Grundkurs zur weiteren Vervollständigung ausgehändigt. So erfolgt Naturschutz bewußt und aktiv in nächster Nähe.

Diana Marquardt
FBL Biologie

„Wandelndem botanischen Lexikon“ auf Natur-Spur

Erstmals wurden gestern die Erich-Weit-Preise vergeben

Gotha. Der Volksmund nannte Erich Weit liebe- und respektvoll „wandelndes botanisches Lexikon“. Daran erinnerte Roland Tittel, Vorsitzender des Kreisverbandes Gotha des Naturschutzbundes (NABU), gestern Abend im Museum der Natur. Im Foyer der Artenschutz-Ausstellung hatte sich viel junges Volk eingefunden, um einen alten Hasen des Naturschutzes zu ehren. Und um selbst geehrt zu werden. Gestern wurde nämlich der Erich-Weit-Preis verliehen. Weit war von 1936 bis zu seinem Tode 1965 ununterbrochen



Kreisnaturschutzbeauftragter. Auf ihn geht u.a. die erste Unterschutzstellung eines Gebietes im Kreis, der „Steppenheide der Heiligen Lehn“ am Großen Seeberg 1941, zurück.

Ausgezeichnet wurden Arbeiten, die sich der Natur und ihrem Schutz widmeten – Weits Lebensaufgabe. In der Kategorie „Schüler-Einzelarbeit“ ehrte die Jury Robert Marquardt (Gymnasium Ernestinum). Er entwickelte eigenständig eine Methode zum Bestimmen von Kleinlebewesen in Gewässern mit Hilfe der Fluoreszenz am Lichtmikroskop. Preisträger bei den Lehrern wurde die Crawinklerin Ingrid Sauerbrey. Mit ihrer dritten Klasse gestaltete sie das Thema „Der Baum, unser Freund“. Die 5c des Ernestinums bekam den Klassen-Preis. Sie absolvierte mit ihrer Lehrerin Frau Marquardt ein mehrtägiges Waldlager zum Thema „Wald erlebnis Fledermäuse“ und erarbeitete dazu eine Dokumentation. Und angesichts der Dominanz der Preisträger aus dem Gymnasium Ernestinum verwunderte es dann nicht, daß Ernestiner-Schulleiter Dr. Lutz Wagner den Weit-Naturschutzpokal mitnehmen durfte. Damit

wird das besondere Engagement der jeweiligen Schule geehrt. Der Wanderpokal wurde übrigens von den Gothaer Stadtwerken gesponsort.

Rainer Aschenbrenner, TA, 29. 11. 1997

Biologie am Ernestinum

Dem Titel Umweltschule 1997/98 machte das Gymnasium Ernestinum alle Ehre. Bei dem Erich-Weit-Naturschutzpreis '97 erkämpfte das Gymnasium 3 Auszeichnungen. Bei den Schülern gewann Robert Marquardt. Der Ernestiner fand eigenständig eine Methode, um Kleinlebewesen zu bestimmen, lobte die Jury.

Preisträger für die Gemeinschaft wurde die Klasse 5c mit ihrer Biologie- und Klassenlehrerin Frau Marquardt. Die Klasse beschäftigte sich in einem mehrtägigen Waldlager mit dem Thema: „Wald erlebnis Fledermäuse“. Die gesamte Klasse war bemüht, vielfältige Gesichtspunkte des Lebens der vielfach gering geschätzten Fledermäuse in einer umfassenden Dokumentation zusammenzufassen. Daran hatte jeder Schüler der Klasse seinen eigenen Anteil. Nicht nur naturwissenschaftliche Informationen und eine nächtliche Exkursion spielten dabei eine Rolle, sondern auch emotionale Ausdrucksformen wie Zeichnungen und Gedichte über Fledermäuse. Den Naturschutzpokal der Schulen erhielt das Gymnasium Ernestinum für seinen ökologisch orientierten Unterricht.

Bei dem 2. Erich-Weit-Naturschutz-Wettbewerb 1998 bewirbt sich die Klasse 6c (Preisträger '97) mit Lehrerin D. Marquardt mit einer Dokumentation über das Naturschutzgebiet „Wattenmeer“.

Dazu fand im Vorfeld eine Klassenfahrt zum Wattenmeer nach Cuxhafen statt. Das Ziel dieser Fahrt war es, mehr über dieses Ökosystem zu erfahren. Neben Tätigkeiten wie Wattwanderungen, Beobachtungen, Auswertungen unter wissenschaftlicher Betreuung sowie Literaturstudien sammelten die Schüler viele neue und schöne Eindrücke und fertigten eine Dokumentation zum Watt mit Belegarbeit, Videoaufnahmen, Ausstellungstücken vom Watt und einem Herbarium an. Jetzt heißt es nur noch „Daumen drücken“ für den 2. Erich-Weit-Preis.

FB Biologie

Fachbereich Mathematik

Rauchende Köpfe fanden Lösungen

Ein Bücherwurm bereitete den 111 Mädchen und Jungen aus 37 Gymnasien und 20 Thüringer Städten und Gemeinden einiges Kopfzerbrechen. Doch es ging im Erfurter Albert-Schweitzer-Gymnasium nicht etwa um Literatur, sondern um einen Schnellrechenwettbewerb. Die Schüler, die ausschließlich aus den 7. Klassen kamen, mußten herausfinden, wieviel Zeit ein Wurm braucht, um sich durch ein fünfbändiges Lexikon, von Deckel zu Deckel, zu fressen. Der Speed-Wettbewerb gehörte nun schon zum fünften „Tag der Mathematik“, den das Thüringer Kultusministerium mit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Spezialschulteil des gastgebenden Albert-Schweitzer-Gymnasiums seit 1994 veranstaltet und finanziell unterstützt.

Die Mannschaft des

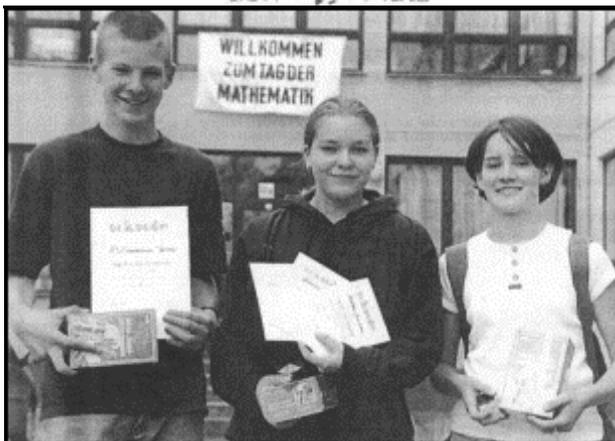
GY „Ernestinum“ Gotha

Nach zwei Stunden und 13 teils recht kniffligen Rechenaufgaben, die die 37 mit je drei Vertretern eines Gymnasiums besetzten Teams zu absolvieren hatten, stand fest: Beste „Mathematiker“ waren Ramona Franz, Kathrin Kupfer und Markus Merten vom Gymnasium Ernestinum. Sie verbuchten immerhin 94 der 102 möglichen Punkte für sich. Neben den Erfurter und den Gast-Lehrern sorgten Gymnasiasten aus 11. Klassen fürs Gelingen des Mathe-Tages. „Sie führten Aufsicht, korrigierten die Aufgaben und kontrollierten beim Speed-Wettbewerb“, lobte Mathematiklehrerin Eva-Maria Westerhoff deren Hilfe.

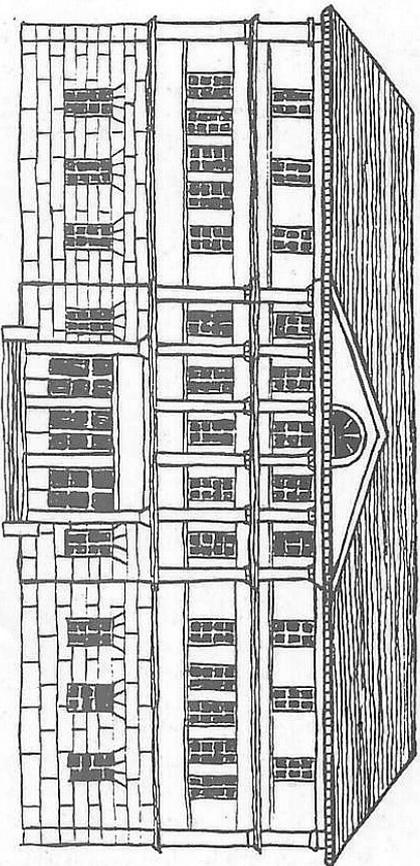
am Spezialschulteil des

Albert-Schweitzer-Gymnasiums Erfurt

den 1. Platz



Unsere Rechenkünstler (Foto: Schuchardt, TLZ)



CUM DEO ET DIE